

Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Themenposten. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Waldstandorte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Einige Posten widmen sich auch weiteren interessanten Aspekten der Kulturlandschaft. Die zehnte Waldwanderung behandelt zudem den Hochwasserschutz an der Emme und die damit verbundenen Revitalisierungsmaßnahmen. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

Auftraggeber und Hauptfinanzierung



Lokale Trägerschaft/Teilfinanzierung



Hauptsponsoren der 10. Solothurner Waldwanderung



Wir danken diesen Firmen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung



sowie allen anderen Sponsoren und Unterstützern

Däster-Schild Stiftung c/o Integritas Compliance, W + H AG, Emch + Berger AG, Galli Hoch- und Tiefbau AG, ADEV Wasserkraftwerk AG, Sieber & Liechti GmbH, Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Solothurn-Lebern-Wasseramt, Ingold Holz AG, Emme-Forstbauschulen AG, Bürgergemeinde Derendingen, Regio Energie Solothurn, S&F Holzbau, Gebr. Straumann AG, Toggenburger AG, Karli Jakob GmbH, Naturmuseum Solothurn

und für die grosse Unterstützung



Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Solothurn 1127
Die natürliche Vielfalt der Wälder im Kanton Solothurn
Herausgeber: Kanton Solothurn, Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 2015
Wälder der Schweiz – von Lindengrün bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder und Waldgesellschaften in der Schweiz
Peter Steiger, 2010, hep-Verlag, Bern

Weitere Informationen zum Wald im Kanton Solothurn auf: wald.so.ch
Informationen zur Gesamtreihe der Waldwanderungen unter: waldwanderungen.so.ch

Die Fotos entstanden zwischen 2010 und März 2022
Inhalt und Redaktion: Geri Kaufmann, Kaufmann + Bader, Solothurn; Thomas Burger, Sieber & Liechti, Ennetbaden
Grundgestaltung: ibl und partner ag, Solothurn
Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf, gedruckt auf Planojet, 160 g/m², FSC

Weitere Falblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei, 4509 Solothurn, wald.so.ch

Region Solothurn Tourismus, Solothurn
Region Olten Tourismus, Olten
Region Oberaargau Tourismus

Raiffeisenbank Wasseramt-Buchsli mit Filialen in Derendingen, Lutetbach und Zuchwil
Raiffeisenbank Untere Emme mit Filialen in Biberist und Gerlafingen

Gemeindeverwaltungen entlang der Wanderroute



Ämmebrätzeli

Die Brätzeli werden zuhause gemacht und an der Emme genossen. Sie eignen sich auch als Geschenk zum Mitbringen.

Süsse Zitronenbrätzeli	Pikante Bärlauchbrätzeli
250g Butter	200g Butter
250g Zucker	350g Mehl
2 Eier	1 TL Salz
1 Päckli Vanillezucker	20 Bärlauchblätter, fein gehackt
1 Prise Salz	1.25 dl Rahm
Schale einer Bio-Zitrone, gerieben	
500g Mehl	

Butter schaumig rühren, abwechselungsweise Eier und Zucker begeben, dann alle anderen Zutaten. Zuletzt das Mehl begeben und alles zu einem Teig zusammenschlagen. Zwei Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Kügelchen formen und im Brezeleisen ausbacken. So lecker!

Rezept von:
R. Nussbaumer, Derendingen



10. Solothurner Waldwanderung



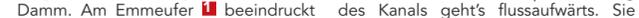
Lebensraum Emme

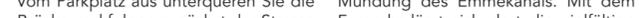
Von der Bogenbrücke bis zum Emmenspitze

Wegbeschreibung

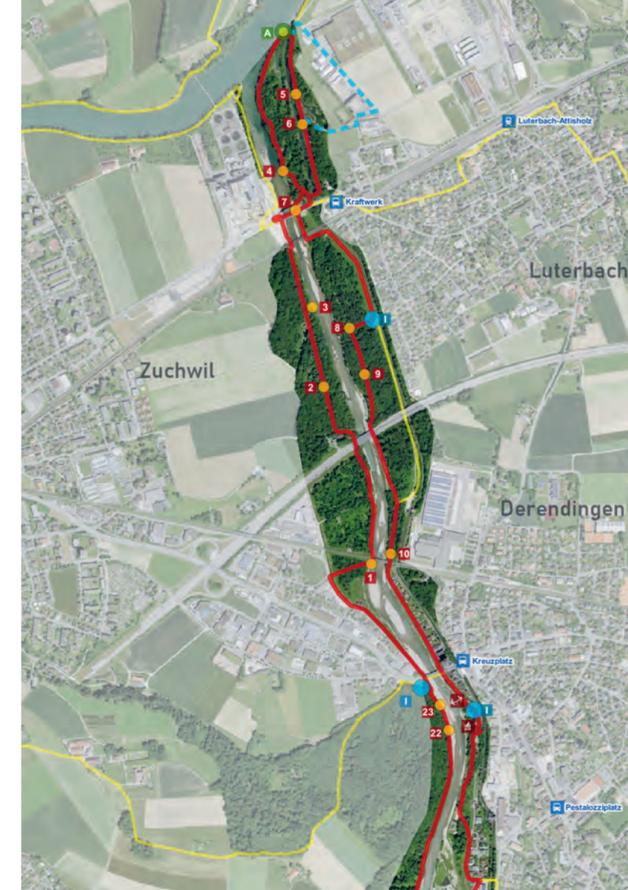
«Unter und über sieben Brücken sollst du gehn ...»

Die 10. Solothurner Waldwanderung folgt den beidseitigen Uferwegen der Solothurner Emme zwischen der Kantonsgrenze zu Bern südlich von Gerlafingen und der Emmemündung in die Aare in Luterbach/Zuchwil. Entlang der knapp sechs Kilometer langen Flussstrecke erhalten Sie Informationen zu den zwischen 2010 und 2020 realisierten Hochwasserschutz- und Revitalisierungsmassnahmen, zum Wald, zu den Lebensräumen und Entwicklungen im und am Wasser, sowie zur Geschichte der Emmelandschaft. Installationen wie das Fernrohr oder das Holzxylophon und Hinweise auf die Posten der Emme-App regen zum Entdecken an.

Brücke Derendingen-Zuchwil bis zum Emmenspitz
Ausgangspunkt ist der kleine Parkplatz «Waldegg» am linken Ufer der Kantonsstrassenbrücke Derendingen-Zuchwil. Vom Parkplatz aus unterqueren Sie die Brücke und folgen zunächst der Strasse nordwärts dem Damm entlang. Wurzelstöcke, Ast- und Steinhaufen sollen Fussgänger und Biker davon abhalten, die Dammkrone zu begehen, um die störungsempfindlichen Auenvögel zu schützen. Kurz vor der Bahnunterführung führt ein Fussweg rechts über den Damm. Am Emmeufer  beeindruckt der Blick über die grosszügige Aufweitung des Flussbettes. Entlang des Uferweges erreichen Sie nach der Unterquerung der Eisenbahnbrücke und der Autobahn A5 einen Hartholzauenwald . Weiter nördlich erhalten Sie weitere Informationen zur Revitalisierung der Emme . Anschliessend unterquert der Weg die SBB-Brücke Solothurn-Oensingen und dann gleich die Kantonsstrassenbrücke, auf der wir ans rechte

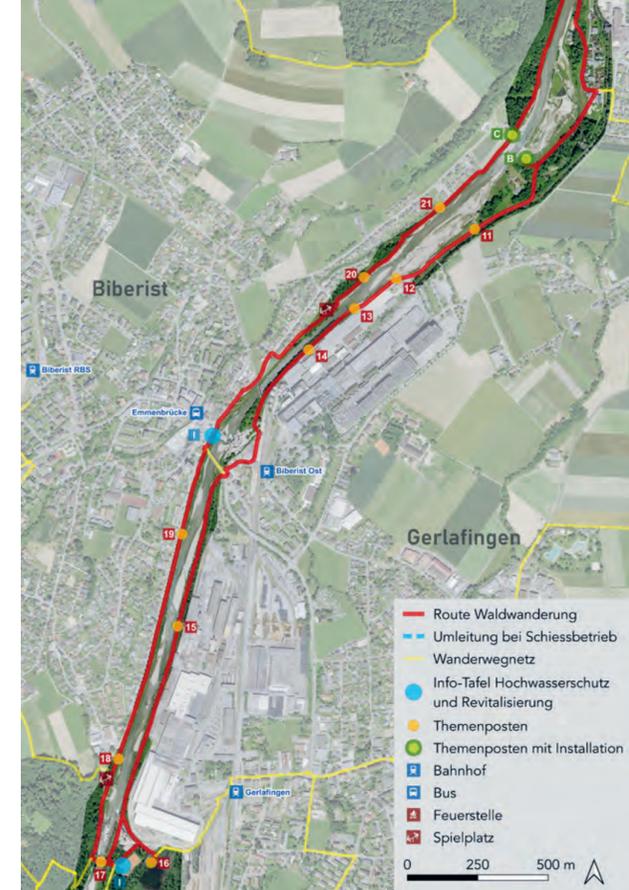
Flussufer gelangen. Auf der Luterbacher Seite geht's links wieder zurück ans Emmeufer, vorbei an markanten Pappeln und einer mächtigen Buche . Imposant erhebt sich am gegenüberliegenden Ufer die Kehrichtverbrennungsanlage (KEBAG). Der Weg führt weiter an die Aare und schliesslich zur Mündung des Emmekanal. Mit dem Fernrohr lässt sich dort die vielfältige Vogelwelt auf der Aare erkunden . Entdecken Sie den blau bis rostbraun leuchtenden Eisvogel!

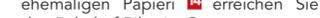
Vom Emmenspitz bis zur Kantonsgrenze zu Bern
Auf dem schmalen Fusspfad entlang des Kanals geht's flussaufwärts. Sie durchqueren das Auengebiet Emmeschachen mit seinen idyllischen Hinterwässern, Weihern und der reichen Auenfauna und -flora . Das Auengebiet ist von nationaler Bedeutung. Nach der Überquerung des Emmekanal sind Sie umgeben von Verkehrsachsen, Brücken und Leitungen aller Art . Danach steigen Sie links zum Damm hinauf und folgen dem Kanal bis zum Pfadiheim Luterbach. Dort biegt



der Weg in Richtung Emme ab. Wenig später erfahren Sie, dass der Ufererosion  Grenzen gesetzt sind. Weiter querieren Sie einen ehemaligen Hartholzauenwald  bevor Sie auf die Neophytenproblematik und die wuchernden Kanadischen Goldruten  stossen. Auf dem Weg weiter flussaufwärts laden in Derendingen grosszügige Spielplätze, Feuerstellen und das Blockhaus

zum Verweilen ein. Eine Aussichtsplattform  ermöglicht den Einblick in das dynamische Geschehen im Bereich einer ehemaligen Kehrichtdeponie, einer heutigen Überflutungsfläche. Zurück am Emmekanal lernen Sie beim Weidengarten  die Vorzüge dieser Baumarten kennen und erhalten Einblick in die ingenieurbiologische Ufergestaltung  sowie in die Entstehung von



Auenböden . Auf dem «Schwarzweg» entlang der Gebäudekomplexe der ehemaligen Papier  erreichen Sie den Bahnhof Biberist Ost. Nach der Querung der Kantonsstrassenbrücke zieht sich der Uferweg über 1,5 km dem Industrieareal des Stahlwerkes Gerlafingen entlang bis zur Kantonsgrenze zu Bern. Auf diesem, in einer ersten Etappe (2010–2012) neu

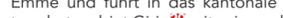
gestalteten Emmeabschnitt, ist die Ausdehnung der Kiesbänke  eingeschränkt. Die beidseitigen Fabrik- und Wohnbauten entlang der Emme haben keine umfassende Verbreiterung des schnurgeraden Flussgerinnes ermöglicht. Am südlichen Wendepunkt der Wanderung entpuppt sich der Gerlafinger Äntweiher  als verstecktes Naturkinod. Zurück an der Emme bei der



Emme im Gebiet Zuchwil/Luterbach

Bogenbrücke erhalten Sie Informationen zur einst wichtigen Flösserei auf der Emme .

Von der Bogenbrücke bis zur Brücke Derendingen-Zuchwil

Am linken Flussufer führt der Weg über den Hochwasserdamm  zurück nach Biberist. Unterwegs ist der Blick frei auf die neue, für Fische gut passierbare Blockrampe . Ab der Strassenbrücke Biberist folgt der Weg zunächst der Quartierstrasse hinter dem Damm. Nach der Unterquerung der Eisenbahnbrücke biegt ein kleiner Weg rechts ab und folgt dem Damm. Diesen überqueren Sie und gelangen via Spielplatz zu einer grossen Treppe mit Wasserzugang. Die Fortsetzung bietet Blicke auf die ab 2016 bis 2020 grosszügig aufgewertete Emme und führt in das kantonale Naturschutzgebiet Giriz  mit seinen alten Eichen. Danach wird angesichts neuer Wohnbauten die frühere und die aktuelle Nutzung der Emmeschachen thematisiert . Vor einem grösseren Waldstück lädt ein Holzxylophon zum Erzeugen von Klängen ein . Am Fuss des Dittbergs überraschen die im Flussbett anstehenden Sandsteinfelsen . Kurz vor dem Ziel der Waldwanderung laden grosszügige Kiesablagerungen zum Verweilen und Erholen ein .

Gut zu wissen

- Geniessen Sie die 12 km Waldwanderung entlang der Emme. Die Route lässt sich beliebig unterteilen.
- Anforderungen: normales Schuhwerk und geeignete Wanderausrüstung. Die Route ist flach.
- Essen und Trinken: aus dem Rucksack, bei den markierten Feuerstellen oder in Restaurants in der Nähe der Route.
- Die Wanderroute ist gut an den öffentlichen Verkehr angeschlossen. Benützen Sie Bus und Bahn.
- Erleben Sie die Emme unterwegs auch digital. Die App «Einfluss Emme» bietet neben Informationen auch interaktive Spielelemente.
- Unterwegs bieten der Industrielehrpfad, das Museum Spinnerei 1863 in Derendingen sowie das Industriemuseum Luterbach Einblicke in die reiche Industriegechichte der Region.

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere.

Die Highlights unterwegs

Erkunden, beobachten und geniessen Sie die Solothurner Emmelandschaft. An gut zwanzig Tafelstandorten und mit der App «EinflussEmme» erhalten Sie als Besucher der Emme zwischen der Grenze zum Kanton Bern bei Gerlafingen bis zur Aaremündung in Luterbach Einblick in die Geschichte und die heutigen Besonderheiten dieses 6 km langen, dynamischen und doch hochwassersicheren Flussabschnitts. Die grossen Hochwassereignisse 2005 und 2007 zeigten, dass die erhöhten Anforderungen an die Hochwassersicherheit der immer näher an die Emme vordringenden Bauten nicht mehr erfüllt werden konnten. Zudem waren die einst ausgedehnten dynamischen Auenlebensräume auf winzige Reste zusammengeschrumpft. Mit einem umfassenden integralen Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt konnten zwischen 2010 und 2020 diese Mängel in zwei Etappen beseitigt und zugleich eine deutliche Aufwertung für die Erholung der Menschen erreicht werden.

Hochwasserschutz – Gewinn für die Menschen und die Sicherheit

Einst waren die flussnahen Gebiete unbewohnt, da sie regelmässig überschwemmt wurden. Heute sind es bevorzugte Wohnlagen und Industriestandorte. Doch nicht nur die Anwohner profitieren vom verbesserten Hochwasserschutz. Auch wer weiter entfernt wohnt, ist auf sichere Infrastrukturen angewiesen – seien dies Strassen- und Bahnbrücken oder auch die zahlreichen Leitungen, welche die Emme überqueren oder tief im Untergrund begleiten. Besonders augenfällig wird dies im Bereich der Brücke Zuchwil-Luterbach, wo Abwasser-, Gas-, Wasser-, Strom-, Kommunikations- und Fernwärmeleitungen die Emme queren.



Emme-Brücken Zuchwil-Luterbach



Bauphase am Dittberg

Revitalisierung – Gewinn für die Natur

Die revitalisierte Auenlandschaft bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten wieder einen Lebensraum. Fische können in der strukturreichen, kiesigen und dynamischen Flusssohle laichen und selbst schwächere, kleinere Fische – wie die Groppe – können wieder flussaufwärts wandern, da die Hindernisse entfernt wurden. Auf den offenen Kiesflächen brüten Flussregenpfeifer und in den natürlichen Abbruchufern können Eisvögel ihre Brutröhren graben. Auf den sandigen Flächen werden



Eisvogel

sich Pioniervegetation und Weichholzauen ansiedeln können.

Nördlich der Strassenbrücke Zuchwil-Derendingen und zwischen dem Siedlungsgebiet von Derendingen und der ehemaligen Papierfabrik Biberist konnte der Flussraum, im Bereich der ehemaligen Deponien, besonders grossflächig ausgeweitet werden.



Viel Raum im Bereich der ehemaligen Deponie Rüti nördlich der Strassenbrücke Zuchwil-Derendingen

Es wird interessant sein zu beobachten, wie sich der Emmelauf und die Kiesbänke nach Hochwassern verschieben werden.



Erholungsuchende an der Emme

Naherholung – Gewinn für die Bevölkerung
Natürliche Flusslandschaften sind ein beliebter Erholungsraum der Bevölkerung. Wo der Zugang zum Wasser auf Kiesflächen ungehindert möglich ist, lässt es sich ausgezeichnet spielen, planschen, sonnenbaden und bräteln. Hotspots der Erholung sind die Emmeufer südlich der Kantonsstrassenbrücke Zuchwil-Derendingen und natürlich die Wanderwege entlang der Emme. Doch aufgepasst! Die Emme ist ein unberechenbares Gewässer – sie kann bei Gewittern im oberen Emmental rasch zu einem gefährlichen Wildbach werden.



Die Emme fördert Kreativität



Gänsesäger

Naturbeobachtung und Lernen an der Emme

Auch Naturfreunde und Wissensdurstige zieht es an die Emme. In ruhigeren Abschnitten können sie auentypische Vögel, Libellen und Amphibien entdecken. Wasservögel lassen sich mit dem Fernrohr am Emmespitz auf der Aare besonders gut beobachten. Einen idealen Einblick in den neuen vielfältigen Lebensraum Emme bietet die Aussichtsplattform in Derendingen. Schon seit längerer Zeit ist der Holzturm beim Gerlafinger Äntweiher ein idealer Ort zur Vogelbeobachtung.



Aussichtsturm in Gerlafingen

Eine akustische Attraktion bildet das Holzxylophon mit sechs verschiedenen Holzarten südlich des Dittbergs. Einen spielerischen Zugang zur Emme bietet die App «EinflussEmme».

QR-Code zur App

Emme – Motor der Industrialisierung

Die Wasserkraft der Emme war ein entscheidender Standortfaktor für frühe Fabrikgründungen am Unterlauf der Emme. Das Wasser aus dem Fabrikkanal trieb die Wasserräder der Baumwollspinnerei Emmenhof, der Kammgarnspinnerei Derendingen, der Papierfabrik Biberist und der Hammerschmiede in Gerlafingen an. Während das Stahlwerk in Gerlafingen bis heute besteht, haben Papierfabrik und Spinnereien den Betrieb eingestellt. Die ehemaligen Industriegebiete Emmenhof und Papier sind heute bedeutende Entwicklungsgebiete.



Altes Kraftwerk Luterbach